

ANZEIGE Sämtliche Inhalte dieser Seite sind ein Angebot des Anzeigenpartners. Für den Inhalt ist der Anzeigenpartner verantwortlich.



© Fotolia

Wie Unternehmen geeignete Berater für einen Antrag auf Forschungszulage finden

FORSCHUNGSZULAGE BERATER

Datum: 06.11.2023 von Urs Richter

Das Forschungszulagengesetz gibt es seit 2020 und hat nun mittlerweile richtig Fahrt aufgenommen. Dies hat einen Schub an Consulting-Firmen nach sich gezogen, die bei der Beantragung der Fördermittel unterstützen – mit durchwachsenen Folgen: Nicht alle dieser Anbieter besitzen die notwendige Qualifikation. Dieser Beitrag erläutert, woran Unternehmen vertrauenswürdige Berater für die Forschungszulage erkennen.

Das Bürokratieteufelchen steckt im Detail

Seit 2020 können Unternehmen Förderung für Forschungs- und Entwicklungsprojekte gemäß Forschungszulagengesetz (FZulG) beantragen. Mit dem Gesetz schließt Deutschland zur Praxis vieler anderer EU-Staaten auf, Innovation durch steuerliche Begünstigung zu unterstützen.

Die Förderung ist im Vergleich zu anderen Fördermöglichkeiten äußerst unbürokratisch. Soweit vorbildlich, weist die neue Maßnahme dennoch eine "typisch deutsche" Eigenschaft auf: Ihre Regularien sind im Detail äußerst komplex. Der Antrag auf die Forschungszulage (Fzul) bleibt daher trotz der eigentlich geringen Einstiegs-Hürden für viele Unternehmen eine Herausforderung. Ein Grund ist, dass er nicht nur formale Aspekte

IMPRESSUM

Impressum
GEWI GmbH & Co. KG
Frau Sonja Stockhausen
Niedenstr. 13
40721 Hilden
Deutschland
T: 0049-2103-789060
@: s.stockhausen@gewi.de

[Hier Kontakt aufnehmen](#)

LESEN SIE AUCH



FORSCHUNGS- UND ENTWICKLUNGSVORHABEN
Obacht bei der Unternehmensdefinition,
Zeitplanung und Kooperation

berücksichtigen, sondern auch eine technische Begründung liefern muss: Als förderungswürdig gelten nur Projekte, die innovativ sind und technische Risiken aufweisen. Ausschlaggebend ist hierbei nicht nur der Gesetzestext und die darüberstehenden EU-Regularien, sondern auch die sich im Laufe des Programms bildende Verwaltungspraxis.

Verständlicherweise besitzen nur wenige Steuerberater und Wirtschaftsprüfer die notwendige Expertise, die Beantragung in den technischen Fragestellungen zu unterstützen. Denn dazu muss man wissen, welche Projekte überhaupt förderfähig sind, welche Kriterien eine "Innovation" auszeichnen und wie im korrekten "Fördersprech" zu argumentieren ist. Weitere Unsicherheiten ergeben sich aus dem Projektaufwand, dem besten Zeitpunkt für die Beantragung, dem Nachweis der geleisteten Personalstunden und der Möglichkeit, gleichzeitig Zuschüsse für weitere Projekte zu beantragen. Auch die Kooperation mit anderen Unternehmen oder Forschungseinrichtungen ist komplex – und über allem hängt die Frage, wie mit der Ablehnung eines Antrags umzugehen ist.

ZUM THEMA:

- [Zur GEWI-Homepage](#)
- [Alles zur Forschungszulage](#)
- [Zum Kontaktformular](#)

Was die Spreu vom Weizen trennt

In Anbetracht all dieser Fragen setzen viele Unternehmen auf professionelle Beratung. Der Markt hat prompt reagiert. In Deutschland entwickelte sich in den letzten zwei Jahren eine florierende Beratungslandschaft rund um die Forschungszulage (FZul).

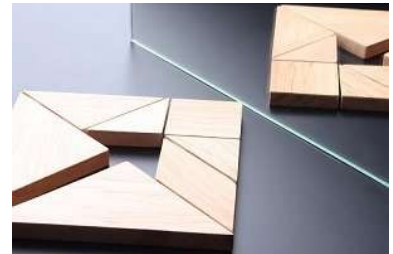
Doch innerhalb dieser Landschaft herrscht ein beträchtliches Gefälle. Ein häufiges Problem sind Berater, denen es an langjähriger Expertise im Fördergeschäft mangelt oder die bereits die Formalitäten nicht hinreichend berücksichtigen. Tauchen Probleme auf, sind diese Berater, gerade wenn sie im Ausland ansässig sind, oft nicht mehr erreichbar.

Einige dieser "schwarzen Schafe" nutzen auch die Unwissenheit und Unsicherheit der Unternehmen aus und verlangen unverhältnismäßig hohe Honorare.

Ein vertrauenswürdiger Berater hingegen zeichnet sich durch langjährige Expertise in der Zuschussförderung aus. Er kann entscheiden, welches Instrument in welcher Situation am besten "passt". Zudem weist er auf Risiken und Unsicherheiten hin und erklärt die Formalitäten genau. Er nutzt die bestehenden Spielräume aus, hält Unternehmen aber im eigenen Interesse auch dazu an, wahrheitsgemäße Angaben zu machen.



FÖRDERMITTELBERATER
Projektförderung ist auch Politik - mit allem, was dazugehört



SME-INSTRUMENT
Für bahnbrechende Ideen mit Marktpotenzial



EU FÖRDERMITTEL
Vier Dekaden erfolgreiche Fördermittelberatung



FÖRDERMITTEL NRW UNTERNEHMEN
Warum wieder beantragt werden sollte



INNOVATIONSFÖRDERUNG NRW
NRW-Förderung für Kommunen



ZIM ANTRAG
Die Vorteile überwiegen

Funding to go – Einstieg in die Forschungszulage



Am Beispiel: Die FZul lässt sich optional rückwirkend beantragen. Allerdings muss der geleistete Zeitaufwand dokumentiert und gegebenenfalls nachgewiesen werden. Die Gestaltungsspielräume sind hierbei eher gering, aber einige Unternehmen legen die Vorgaben sehr großzügig aus, um eine maximale Förderung zu erhalten. Vielfach sehen die Geschäftsführer sich dann später dem Vorwurf des strafrechtlich relevanten Subventionsbetrugs ausgesetzt. Derartige Probleme tauchen allerdings erst lange nach der Antragstellung auf. Professionelle Berater klären das Unternehmen darüber frühzeitig auf, wo es Spielräume gibt und wo diese an Grenzen stoßen. Sie erläutern, wie sich solche Schwierigkeiten vermeiden lassen und welche Formalitäten in jedem Fall eingehalten werden müssen, um die Forschungszulage sinnvoll und sicher nutzen zu können. Und gute Berater unterstützen die Unternehmen auch dann, wenn es später einmal Schwierigkeiten geben sollte.

[Der Antragsprozess der Forschungszulage](#)

Berater für die Forschungszulage mit jahrzehntelanger Fördermittel-Expertise

Einen herausragenden Ruf in der Fördermittelberatung besitzt die GEWI GmbH & Co. KG. Das 1984 von Günther Stockhausen gegründete und seit 2006 von seiner Tochter Sonja verstärkte Unternehmen aus Hilden ist seit fast 40 Jahren eine feste Branchengröße. Als 2020 das FZulG in Kraft trat, verfügte GEWI im Gegensatz zu vielen Neulingen daher bereits jahrzehntelang über umfassende Kenntnis der Formalitäten, der "Fördersprache" sowie die richtigen Kontakte.



Sonja und Günther Stockhausen führen GEWI gemeinsam

© GEWI

Diese Expertise kommt in der Arbeit mit Klienten ebenso zum Tragen wie in verschiedenen Verbänden und Fachgremien. Unter anderem ist Sonja Stockhausen seit 2022 Mitglied der bundesweiten Kommission "Förderprogramme und Innovation" und sie leitet das "Kompetenzforum Fördermittel" des Beratungsnetzwerk Mittelstand des BVMW e. V., des bundesweiten Spitzenverbands der mittelständischen Wirtschaft. Dieses Beratungsnetzwerk dient Unternehmen als Orientierungshilfe in der



FORSCHUNGSZULAGE BEANTRAGEN
Vor- und Nachteile zur
Zuschussförderung

BEREICHE

Bauen & Renovieren
Behörden & Verbände
Bildung
Computer & Elektronik
Dienstleistung
Diverses
Finanzberatung & Vermittlung
Freizeit & Reisen
Geld & Recht
Hotels & Gastronomie
Immobilien

Betreiber Impressum

LÄNDER

Baden-Württemberg
Bayern
Berlin
Brandenburg
Bremen
Hamburg
Hessen
Mecklenburg-Vorpommern
Niedersachsen
Nordrhein-Westfalen
Rheinland-Pfalz
Saarland
Sachsen
Sachsen-Anhalt
Schleswig-Holstein
Thüringen

Beratungslandschaft, da jeder Anbieter entsprechende Leistungen in einem mehrstufigen Zertifizierungsverfahren auf seine besondere Qualifikation für mittelständische Unternehmen geprüft wird.

GEWI erfreut sich einer partnerschaftlichen, langjährigen Zusammenarbeit mit Kunden. Nick Martin Willer, Leiter des Beratungsnetzwerk Mittelstand, hebt das besonders hervor: "In den letzten Jahren drängen vermehrt Fördermittelberatungen auf den Markt, zu deren Seriosität sich viele Unternehmen zunehmend kritisch äußern. Das von Sonja Stockhausen geleitete "Kompetenzforum Fördermittel" ist so etwas wie der sichere Hafen geworden, an den sich beratungssuchende Unternehmen gerne wenden und in dem sich immer mehr der guten und seriösen Fördermittelberatungen versammeln."

GEWI bietet bedarfsgerechte Leistungen an: Eine Full-Service-Unterstützung ist ebenso möglich wie teilweise Hilfe. Auch wenn ein Unternehmen die eigenständige Bewältigung der FZul bei gelegentlichem Coaching anstrebt, steht GEWI an der Seite des Kunden. Um solche Leistungen umzusetzen, bietet GEWI neben einem erfolgsabhängigen Honorarmodell auch ein rein zeitabhängiges und letztlich günstigeres Abrechnungsmodell an – damit trägt GEWI auch dem Umstand Rechnung, dass Unternehmen Rechtsanspruch auf die Forschungszulage haben und die Erfolgsaussichten im Vorfeld sehr gut bewertet werden können, sodass teure Risikoaufläufe vielfach nicht erforderlich sind. Nach dem Selbstverständnis von GEWI gehört zu der Beratung übrigens auch, nicht das Blaue vom Himmel zu versprechen, sondern aktiv auf Risiken und Alternativen zur FZul hinzuweisen.

[Zum GEWI-Profil](#)

Wer bei der Beantragung der Forschungszulage einen qualifizierten Berater sucht, vereinbart mit GEWI daher ein unverbindliches Informationsgespräch.

ÜBERSICHT

Meine News
Home
Politik
Unternehmen
Technologie
Finanzen
Mobilität
Karriere
Arts & Style
Meinung
Video
Service

SERVICE

Abo kündigen
Kontakt/Hilfe
Online-Archiv
Veranstaltungen
Handelsblatt-Shop
Netiquette
Sitemap
Nutzungsrechte erwerben
AGB
Datenschutzerklärung
Datenschutzeinstellungen
Impressum

LINKS

WirtschaftsWoche
Absatzwirtschaft
Morning Briefing
Finanzvergleiche
GBI-Genios
PMG
Kreditkarten-Vergleich
Infoseiten
Bellevue Ferienhaus
Facebook
Twitter
Flipboard
karriere.de
iq digital
Research Institute
Organisations-Entwicklung
Creditreform
Fair Company Initiative
Sudoku online spielen
Brutto-Netto-Rechner
Geschäftskonto-Vergleich
Handelsblatt Studium
Handelsblatt Coupons
Produktvergleich

Handelsblatt

Datenbelieferung für alle Handelsplätze: Morningstar (außer Lang & Schwarz)
Verzögerung der Kursdaten: Deutsche Börse 15 Min., Nasdaq und NYSE 20 Min.
Keine Gewähr für die Richtigkeit der Angaben.